



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der VIII. Woche. 1685.

1685

* (121) *

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das III. Stück der VIII. Woche. 1687.

Rom vom 3. Februar.

Erschienen Montag ist die Königin Christina / und heute der Französische Ambassadeur / welcher von dem Monat Octobr. verwichenen Jahrs her keine Audiens gehabt / bey dem Pabst zur Audiens gewesen : Und diesem letzten noch immerzu die gewöhn- und ordentliche alle Freytage / welche der Pabst gerne gar abschaffen / und nur demselben auffser ordentlich geben will / abgeschlagen und versaget ; Wiewohl selbiger sich in seiner Posses zu erhalten / alle Freytage solche begehret. Daß der Cardinal Caraccioli jüngst gemeldter massen dieses Zeitliche gesegnet / hat ein Anstos von einem Schlag Fluß / welcher ihn untersuthet überfallen / verurtheilt so daher entstanden seyn soll / weil er aus gar zu großer Heiligkeit / einer langen Procession / die er bey gegenwärtiger Noth und Gefahr der Christenheit / Sit umb Hülffe und Beystand anzuruffen / und insonderheit von dessen Güte / daß die Stadt Neapolis von allem Unglück / welches selbiges Volk / (weil in diesem Jahr das gewöhnliche Wunderwerk in Zerfließung des Blutes von dem Haupt des heil. Januarii nicht erfolget /) befürchtet / möge befreyet bleiben / zu erbitten angeordnet / barfuß beywohnen wollen. Derselbe wird vonder ganzen Stadt sehr bedauert / fürnehmlich aber von denen Armen / als welchen er mit reichen Almosen jederzeit beygestanden.

Paris vom 12. dito.

Sintemahl auff einigen Land-Tagen in Polen in Bedencken gezogen worden / daß Monf. Morstein / Groß-Schäzmeister selbiger Kron / welcher sich nach Franckreich reteriret / solte auff instehenden Reichs-Tag citiret werden / so haben Ihr. Königl. Majest. seinet wegen / wie er sich unter dero Protection begeben / und ein naturalisirter Franzose wäre / dahin geschrieben. Der Marquis de Feuquieres wird wegen Fortsetzung seiner Ambassade nach Spanien starck angetrieben / umb deswillen er auch seine Equipage mit großem Ernst fertig lassen : Man vernimmt dargegen / daß Ihr. Cäthol. Majest. den Prinzen von Beluer / einen Neapolitaner / als Ambassadeur an hiesigen Hof zu gehen ernennet. Die von der Stadt Rouen / Dieppe / Havre und andern See-Häden haben bey dem Könige durch ihre Demonstrationes so viel zuwege gebracht / daß Ihr. Majest. denen Einwohnern zu Duynkirchen das Privilegium / welches sie / eine Compagnie wegen des Hering-Fangs auffrichten / worzu auch bereits Ihr. Majest. 200000. und die andern Interessenten 400000. Rthl. beyschießen wollen / begehret / und daß der Zoll auf die Holländischen Heringe / und zwar jedwede Tonne mit 5. Livres vermehret werden sollen / abgeschlagen. Von Constantinopel verlautet / daß Monf. de Quillerague / Königl. Ambassadeur an der Otomannischen Pforte / am 28. Octobris verwichen

che

chenen Jahres/ bey dem Groß-Bejler seine erste Audienz/ und zwar mit der Ehre der Sopha/ so noch keines Christl. Potentaten Ministro zugestanden/ gehabt. Der König hat der Herzogin von Crequi eine Pension von 12000. Livres gegeben. Sonst aber redet man/ von einer Taxa/ so auff die General-Verpachter/ 5. bis 600000. Livres auff jeden soll gesetzet werden. Auch bringet man eine Summa von 4. Millionen zusammen/ welche zu Reparir- und Ausbesserung der Land-Strassen und anderer gemeinen Wercke angewendet werden sollen.

Ein anders vom 14. dito.

Nachdem der Genuefer Resolution/ wie bereits gemeldet worden/ eingelauffen/ so ist der Päbstl. Nuncius darauff mit Mons. de Croissy wegen des Doge/ wie selbiger soll empfangen und auffgenommen werden/ nunmehr folgender gestalt einig worden: 1. Daß besagter Doge mit 4. Senatoren und einem Gefolge von vielen Genuefischen Ed-Heuten auff denen Französifchen Gränken/ durch einen Königl. Officier empfangen/ und sobald Sie auff dieser Kron-Gebiete seyn/ auff Königl. Kosten ausgelöset und frey gehalten/ auch mit 2. Gardes du Corps begleitet/ und also bis nach Versailles geführet werden solle/ woselbst ein Prinz vom Königl. Geblüte den Doge annehmen/ und zur Audienz/ da der König sich auff einem Thron sitzend befinden wird/ führen/ und denn jener mit blossem Haupte Zhr. Königl. Maj. anreden/ nach wenig Worten aber sich bedecken solle. 2. Soll mehr gemeldter Doge bezeugen/ wie es der ganzen Republic sehr leid und mißfällig wäre/ daß sie 3. Allerehrstl. Maj. Ungunst/ Zorn und Haß auff sich geladen. 3. Daß die Republic hinkünftig eine Neutralität genau in acht nehmen/ und sich dergestalt verhalten und leben wolle/ daß sie Zhr. Majest. guter Gunst würdig seyn möge/ darneben 4. bitzende/ von nun an derselben solche zu accordiren. 5. Sollen die Genuefer ihre vier Galeren disarmiren/ und 6. dem Grafen von Fiesque 100000. Rthl. bezahlen/ und denn dessen Recht und Anforderung in einer gütlichen Handlung untersuchet/ ohne daß solches mit den Waffen oder durch Gewalt bewerckstelliget werden solle.

Londen vom 12. dito.

Die Römisch-Catholischen in diesem Königreich sind sehr bemühet/ von Zhr. Königl. Majest. das freye Exercitium ihrer Religion zu erhalten/ zu dem Ende sie denn derselben eine bewegliche Supplication übergeben/ worinnen sie anführen/ wie sie jederzeit so grossen Effer und Treue gegen diese Monarchie/ und insonderheit gegen Zhr. Königl. Majest. gehabt/ daß sie daher befehlen/ es werde ihnen diese Gnade nicht abgeschlagen werden. Es ist aber selbige Bitt-Schrifft dem Rath zu examiniren übergeben worden/ und weiß man noch nicht/ was vor Antwort darauff erfolgen werde. Der Herzog von Jorck bereitet sich nun ehest nach Schottland zu gehen/ und werden denselben auffser dem Prinzen von Dänemarck/ auch die Herzogen von Buckingham/ Albermarle/ Graffon/ Northfolck/ und viel andere grosse Herren dahin begleiten. Mons. Philipp Howard ist Gouverneur von Jamaica/ dem Ritter Mulgrave aber/

Se

General-Lieutenant über die Artillerie / das Gouvernement von Carlisle an-
vertrauet worden.

Haag vom 16. dito.

Nachdem Ihr. Hochmög. vor einigen Tagen auff das Memorial / so
verwichenen 24. Decembr. durch den Herrn Cramprecht / Käyserl. Residenz-
ten allhier / übergeben / und darinnen Succurs wider den Türcken / oder zum
wenigsten die rückständigen Subsidien / welche dieser Staat Ihr. Käyserl.
Majest. wegen der im letzten Kriege 1672. ihm zu Hülf geschickten Truppen /
schuldig / gefordert werden / geantwortet / hat selbiger Minister vor drey Tagen
ein ander Memorial übergeben / worinnen er sich beklaget / daß bey so gefährli-
chen Coniuncturen und dringender Noth / so im Reich herfür bricht / J. Hoch-
mög. in die 5. Wochen verzogen / ehe sie die Resolution gefasset / von obgemeld-
tem Memorial an alle Provinzen Copiam zu schicken / und sie durch einiges
Schreiben zu schleuniger Beförderung / desienigen / so sie abzustatten noch
schuldig / ernstlich anzumahnen / damit nicht ferner defwogensich Ihr. Käyserl.
Majest. zu beklagen Ursach haben möge. Ingleichen führet mehr gedächter
Minister darüber auch Klagen / daß Ihr. Hochmög. keine Antwort auff das
Ansuchen / wegen des verlangenden Succurses / gegeben / so doch vor das allge-
meine Beste so hoch nöthig. Endlich aber schliesset derselbe / wie Ihr. Käys-
Majest. vor 150 zu frieden seyn wolten / daß der Estat dasjenige / was die Pro-
vinzen Seeland / Friesland und Groningen auff das 1674. Jahr noch zu zah-
len schuldig / so sich ungefehr auf 50000. Rtbl. belauffen würd / und denn wegen
des 75. und 76. Jahrs / worvor die gesamten Provinzen verhaftet / 6. Monat /
und zwar jeden 45000. Rtbl. wie solches Krafft des aufgerichteten Tractats
zwischen Ihr. Käyserl. Majest. und Ihr. Hochmög. versprochen / auff Diech-
nung abstatte. Über der Herren Amsterdammer Proposition / die Reduction
der Völcker dieses Estats betreffende / ist noch kein Schluß gefasset / und sind
einige Etätte der Meinung / daß man den Kriegs-Estat lassen solle / alerhie
derselbe antzo ist / andere aber wollen das Gegentheil behaupten. Indessen
haben die von Amsterdam sich in der Versammlung der Herren Staaten ver-
nehmen lassen / daß die Provinzen konten thun / was ihnen gefiele / sie aber wol-
ten in Zukunft / was ihr Contingent betrüge / mehr nicht zahlen / als auf 28000.
Rannn. Die Ritterschafft / welche das erste Botum in dem Estat hat / hat
an den Magistrat selbiger Statt geschrieben / und erwiesen / wie solche neue Re-
forme sich gar nicht schicken und gefährlich seyn würde : Worauß sich der Ma-
gistrat verkanlet / darüber zu raibschlagen / und auff solches Schreiben zu ant-
worten ; Wiewohl es schemet / daß die Statt bey der einmahl gefassen Mein-
ung verharren werde.

Coppenhagen vom 6. dito st. v.

Es wird hiesiger Orthen starck geredet / daß noch 6. Regimenter solien
abgedancket werden / welches aber viel nicht glauben wollen / und wird sich der
Erfolg bald zeigen. Solte dieses geschehen / würde es uns einen beständigen
Frie-

Frieden versichern/ wenn nicht etwa die Kron Frankreich andere Gedanken verursacht/ zumahl noch grosse Subsidien von dar erwartet werden.

Londen vom 16. dito.

Am 12. dieses fielen Zhr. Kön. Majest. unvermuthet in ein hitzig Fieber/ worauff denn bald ein Schlag folgete/ welcher so heftig gewesen/ daß dieselben in 2. Stunden weder reden noch einige Medicamenta gerbauchen können. Nach solchem aber kahmen Zhr. Majest. zum schweizen/ daß also jederman Hoffnung bekam/ es würde mit derselben sich bessern/ wie denn die Herren Medici auch solches an den Königl. Rath kund machten/ und denselben gleichsam versicherten/ daß eine gänzlich Reconvalescenz darauff zu hoffen sey. Es veränderte sich aber kurz darauff solcher gestalt wiederumb/ daß Zhr. Maj. diesem Wirttag umb 12. Uhr diese Zeitligkeit gefegnet: Vorauff der Königl. Rath/ welcher annoch versamlet/ alsobald S. Kön. Hoh. zum König von Engelland/ Schottland Irland erkläret/ solches auch an alle öffentliche Plätze/ und heute umb 4. Uhr an hiesiger Börse kund machen lassen.

Ein anders vom vorigen.

Vergangenen Montag überfiel Zhr. Königl. Majest. eine unvermuthete Krankhät/ da denn alsobald Doct. King/ welcher damahls eben bey der Hand war/ ober gleich kein Königl. Leib-Medicus/ derselben zur Ader gelassen/ worauff es sich auch zur Besserung in etwas geschicket; Es wurden aber nachmahls Zhr. Königl. Majest. sehr schwach/ und hatten in 2. Nachten wenig Ruhe: Inmittelt ist der Rath ohne unterlaß versamlet gewesen/ welcher auch gedachtem Doct. vor seine Mühe 100. Pf. Sterl. verordnet/ und ihn als einen geschwornen Leib-Medicum ernennet. Heute nun wurden Zhr. Maj. von unauffhörlicher Hitze dermassen mitgenommen/ daß Sie auch Wirttag gegen 12. Uhr dero Geist auffgegeben. Vorauff denn in Versammlung des Rathes der Herzog von York zum König erkläret worden/ welcher darauff als König seinen Sitz in gemeldtem Rath genommen/ und in einer zierlichen Rede das Absterben seines Herrn Bruders beklaget/ darneben aber sich erkläret/ wie er dessen löblichen Fußstapffen in allen zu folgen gesinnet. Nachmittage umb 4. Uhr wurde derselbe durch die Herolde der Waffen/ in Begleitung etlicher von der Leib Garde/ erst zu Westminster/ hernach zu Earingtoth/ denn ferner zu Templeaar/ und leglich an der Börse zum König öffentlich proclamiret/ und lautet die Proclamation/ wie folget: Welches Gott dem HErrn beliebt/ unsern souverainen König Carl den II. in sein erwiges Reich abzuführen/ durch dessen Todt die Königl. Kronen von Engelland/ Schottland/ Frankreich und Irland von Rechts wegen an den Hoch- und mächtigen Prinzen Jacobus/ Herzog von York und Albanien/ Zhr. Majest. einigen Bruder und Erben verfallen; Als erklären wir uns so wohlgeist/ als weltliche Herren dieses Königreichs/ mit Zustimmung des Königl. Rathes/ und einer grossen Anzahl des vornehmsten Adels/ neben dem Lord Major/ Aldermann und Einwohnern der Statt Leaden/ und proclamiren hiermit/ daß der Hoch- und mächtige Pring Jacobus der Andere/ nunmehr durch den Todt unsers souverainen Königs/ höchstsel. Andenkens/ geworden ist unser rechter Erbherr/ durch Gottes Gnade König von Engelland/ Schottland/ Frankreich und Irland/ Beschirmer des Glaubens/ etc. welchem wir alle Treue und beständigen Gehorsam zu leisten versprechen/ etc. etc.